



Informationen kompakt für unsere Mitglieder und Interessierte.

Erscheint viermal jährlich und ist kostenlos

E-Mail: [iaw@iaw.edu](mailto:iaw@iaw.edu), IAW-Homepage: [www.iaw.edu](http://www.iaw.edu)

## ++ Editorial ++

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen hiermit die erste Ausgabe der IAW-News vorstellen zu können.

Die IAW-News richten sich insbesondere an unsere IAW-Mitglieder und sollen regelmäßig drei- bis viermal jährlich in kompakter Form über aktuelle IAW-Forschungsergebnisse, aber auch über Veranstaltungen, Seminare, Personalien und wichtige Termine informieren.

Sollten Sie an dem einen oder anderen Thema besonders interessiert sein, können Sie sich gerne direkt an die verantwortlichen Projektbearbeiter wenden. Ansprechpartner und deren E-Mail-Adresse sind jeweils bei den Kurzbeschreibungen angeführt.

Wir hoffen, dass diese Ergänzung des IAW-Publikationsprogramms Ihr Interesse findet und würden uns sowohl über Ihre Meinung als auch über Anregungen sehr freuen. Gerne nehmen wir Sie auch

in unseren E-Mail-Verteiler auf oder senden Ihnen die IAW-News per Post zu. E-Mail oder Anruf genügt!



Herzliche Grüße aus dem IAW im Namen des IAW-Teams!

Ihr

Dr. Harald Strotmann

## Mitgliederversammlung beschließt weit reichende Neustrukturierung des IAW – Dr. Wilhelm Rall neuer Vorstandsvorsitzender des IAW e.V.



Das Foto zeigt den IAW-Vorstand, v.r.n.l.: Dr. Wilhelm Rall (Vorsitzender), Prof. Dr. Norbert Klotten und Eberhard Reiff (Stellvertr. Vorsitzender).

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW) Tübingen hat auf ihrer Sitzung am 11. März 2003 weit reichende Neustrukturierungen des IAW beschlossen. Die Zusammenarbeit mit den Universitäten der Region Stuttgart wurde auf eine breitere Basis gestellt, indem neben der Universität Tübingen (Prof. Jörg Baten) nun auch die Universitäten Hohenheim (Prof. Peter Bareis) und Stuttgart (Prof. Frank C. Englmann) in den Führungsgremien vertreten sind. Ein neu gebildetes IAW-Kuratorium, dem neben Vertretern von Land und Bund auch universitäre und außeruniversitäre Wissenschaftler sowie prominente Vertreter der

Wirtschaft angehören, wird künftig über die strategischen Grundlinien der Arbeit des IAW befinden.

Zum neuen Vorstandsvorsitzenden des IAW wurde Dr. Wilhelm Rall (Direktor McKinsey Stuttgart) gewählt, sein Stellvertreter ist Eberhard Reiff (Reiff-Gruppe Reutlingen). Der langjährige Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Norbert Klotten bleibt dem Vorstand des IAW als Mitglied erhalten.

Die Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., Tübingen, wurde durch einstimmigen Mitgliederbeschluss in Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., Tübingen, umbenannt.

### Aus dem Inhalt:

Editorial .....	1	Dr. Wilhelm Rall neuer IAW-Vorstandsvorsitzender .....	1	IAW-Aktuell .....	3	Impressum/Kontakt .....	4
Weit reichende Neustrukturierung des IAW .....	1	Forschungsberichte aus dem IAW .....	2	IAW-Personalia .....	3	Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie auf unser Homepage unter <a href="http://www.iaw.edu">www.iaw.edu</a> .	
		Termine / Veranstaltungen /		IAW-Position .....	4		
				Kurz notiert aus dem IAW ..	4		

## IAW-Studie zeigt: Gewinn- und Kapitalbeteiligung im Südwesten vor allem eine Sache größerer Unternehmen

Die Beteiligung von Mitarbeitern am Gewinn oder Kapital ihrer Unternehmung ist im Südwesten immer noch eher die Ausnahme als die Regel. Eine IAW-Studie auf der Grundlage des IAB-Betriebspanels Baden-Württemberg, Welle 2001, zeigt, dass nur etwa jedes 13. Unternehmen finanzielle Beteiligungsmodelle praktizierte. Während in Kleinbetrieben Gewinn- und Kapitalbeteiligung nur sehr selten angewendet werden, beteiligen immerhin mehr als ein Drittel der größeren Unternehmen zumindest Teile ihrer Belegschaft am Gewinn oder Kapital. Die Ergebnisse der IAW-Studie wurden auf einer Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg zusammen mit Herrn Wirtschaftsminister Dr. Döring der Öffentlichkeit vorgestellt. Die IAW-Studie zur Verbreitung materieller Beteiligungsmodelle im Land kann über das IAW bezogen werden.

Ansprechpartner:

Dr. Harald Strotmann (harald.strotmann@iaw.edu)

## IAW-Modellversuche zum Einstiegsgeld erfolgreich beendet

Der Modellversuch „Einstiegsgeld in Baden-Württemberg“, der von 1999 bis Herbst 2002 in neun Stadt- und Landkreisen unter der Federführung des baden-württembergischen Sozialministeriums durchgeführt wurde, ist abgeschlossen. Das „Einstiegsgeld in Baden-Württemberg“ war bundesweit der erste Modellversuch mit einem „Kombi-Einkommen“ für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger.

Ziel des Modellversuchs war es, die Beschäftigungseffekte eines finanziellen Anreizinstrumentes für Sozialhilfeempfänger zu messen. Ein Anreizinstrument wie das Einstiegsgeld stellt einen Paradigmenwechsel in der kommunalen Sozialpolitik dar: Nicht mehr die „Bestrafung“ bei Nicht-Aufnahme einer Beschäftigung steht im Vordergrund, sondern die „Belohnung“ für eine selbstständig aufgenommene Beschäftigung.

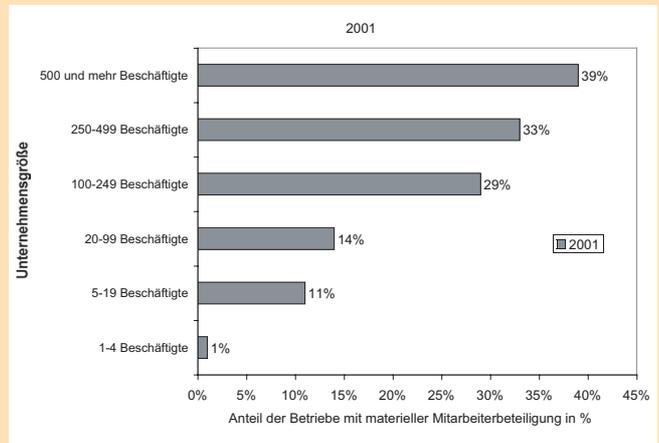
Aus dem Modellversuch lässt sich in mehrfacher Hinsicht lernen. So hat es sich gezeigt, dass eine engagierte Implementation vor Ort eine notwendige Bedingung für den Beschäftigungserfolg des Einstiegsgeldes ist. Am Beispiel der Stadt Mannheim konnten mit Programm- und Kontrollgruppenanalysen positive Beschäftigungseffekte nachgewiesen werden, allerdings nur in bescheidenem Umfang. Das Einstiegsgeld ist damit kein beschäftigungspolitisches Wundermittel, es kann jedoch zur Überwindung der Sozialhilfefalle beitragen. Es setzt an einem von vielen Problemen des deutschen Arbeitsmarktes an und ist damit ein kleiner, aber wichtiger Baustein zum Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit. Der Schlussbericht kann als pdf-Datei von der IAW-Homepage abgerufen werden.

Ansprechpartnerinnen:

Dipl. Volksw. Andrea Kirchmann (andrea.kirchmann@iaw.edu)

Dipl.-Volkswirtin Sabine Dann (sabine.dann@iaw.edu)

## Verbreitung von Gewinn- und Kapitalbeteiligung in baden-württembergischen Betrieben unterschiedlicher Größe



Quelle: IAW 2002.

## IAW-Wirtschaftsmonitor Baden-Württemberg 2002 veröffentlicht

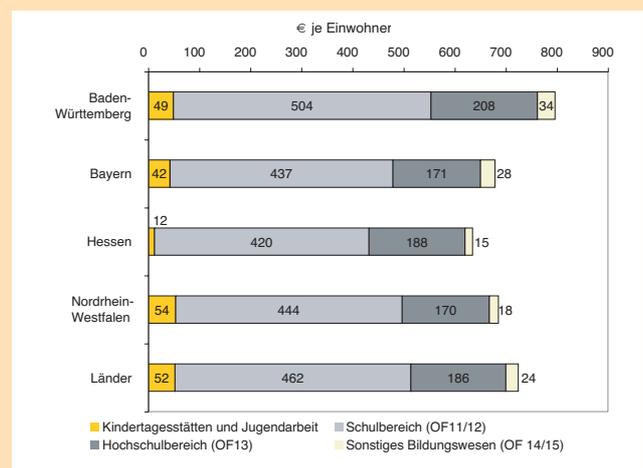
Der IAW-Wirtschaftsmonitor 2002 vergleicht anhand einer Vielzahl ausgewählter Indikatoren die Wettbewerbsfähigkeit des Südwestens mit den Bundesländern Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie international mit Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den USA. Im Gegensatz zu bisherigen Monitoren wird dabei nicht nur die Lage am aktuellen Rand, sondern auch die zeitliche Entwicklung der Indikatoren untersucht. Der IAW-Wirtschaftsmonitor kann für 10 Euro beim IAW bezogen werden und ist für Mitglieder kostenlos.

Ansprechpartner:

Dr. Raimund Krumm (raimund.krumm@iaw.edu)

Dr. Harald Strotmann (harald.strotmann@iaw.edu)

## Öffentliche Grundmittel der Länder je Einwohner für den Bereich Bildung nach Bildungsbereichen, 2000



Quelle: IAW-Wirtschaftsmonitor 2002.

### IAW Gastgeber eines bundesweiten Workshops „Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten“

Unter der wissenschaftlichen Leitung des IAW-Direktors, Professor Dr. Gerd Ronning, bearbeitet das IAW in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt das Forschungsvorhaben „Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten“, das in der empirischen Wirtschaftsforschung große Beachtung findet. In diesem Projekt wird überprüft, ob und inwieweit es gelingen kann, der Wissenschaft faktisch anonymisierte Mikrodaten aus der Wirtschaftsstatistik bereitzustellen, die einerseits das Statistikgeheimnis wahren, aber andererseits trotzdem fundierte wissenschaftliche Analysen erlauben. Am 21./22. März 2003 richteten das IAW Tübingen und die Statistischen Ämter einen Workshop für potenzielle Nutzer anonymisierter Datenfiles in Tübingen aus. Dabei wurde über erste Ergebnisse berichtet und mit den Datennutzern diskutiert. Die Tagungsbeiträge werden in Kürze vom Statistischen Bundesamt in der Reihe „Forum Bundesstatistik“ veröffentlicht.

Ansprechpartner:

Dipl.-Volksw. Martin Rosemann (martin.rosemann@iaw.edu)

### IAW in drei neuen EU-Projekten aktiv!

Schon in der Vergangenheit hat das IAW Tübingen immer wieder besonderen Wert darauf gelegt, auch auf europäischer Ebene

interessante Forschungsprojekte zu bearbeiten. Um so erfreulicher, dass das IAW Tübingen in 2003 gleich an drei neuen EU-Projekten beteiligt ist.

Im Rahmen eines EQUAL-Projektes „Sprungbrett“ führt das IAW in einer Entwicklungspartnerschaft die Evaluation verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch. In einem zweiten Forschungsvorhaben widmet sich das IAW zusammen mit griechischen und französischen Kooperationspartnern einer vergleichenden Analyse der Integration ehemaliger Strafgefangener in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Darüber hinaus ist das IAW auch an dem großen EU-Projekt Eco-City beteiligt, in dem es darum geht, Modellprojekte einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu konzipieren.

Ansprechpartner/in:

*Sprungbrett/Eco-City:* Dr. Sigfried Caspar (sigfried.caspar@iaw.edu)

*Ex-Straffällige:* Günther Klee M.A. (guenther.klee@iaw.edu)

### IAW-Veranstaltungen

**21. Januar 2003:** IAW-Seminar mit Professor Dr. Ronald Schettkat (Universität Utrecht) zum Thema "Von McDonald's bis McKinsey. Die Deutsch-Amerikanische Beschäftigungslücke"

**11. März 2003:** Vortrag von Professor Dr. Axel Börsch-Supan (Universität Mannheim, MEA) zum Thema "Gesamtwirtschaftliche Folgen des demographischen Wandels".

## ++ IAW-Personalien ++ IAW-Personalien ++

### Personelle Veränderungen am IAW

+++ Seit dem 1. März 2003 bearbeitet Herr **Dipl.-Geograph Andreas Koch** am IAW im Bereich der regionalen Strukturanalysen das DFG-Projekt „Gründungen wissenschaftlicher Dienstleistungsunternehmen“, das das IAW in Kooperation mit dem Fraunhofer ISI Karlsruhe durchführt.+++ Seit dem 1. März 2003 verstärkt Herr **Dipl.-Volkswirt Martin Körner** als freier Mitarbeiter das IAW-Team im Bereich der regionalen Struktur-

analyse sowie der Finanzpolitik +++ Seit dem 1. April 2003 befasst sich Herr **Dipl.-Soziologe Jürgen Caspar** als wissenschaftlicher Referent am IAW mit der "Evaluation des BMBF-Förderschwerpunkts Plasmatechnik". +++ Herr **PD Dr. Peter Gottfried** wechselte zum 1. April 2003 an den Lehrstuhl von Professor Dr. Wolfgang Wiegand (Universität Regensburg), wird dem IAW jedoch als wissenschaftlicher Berater verbunden bleiben. +++



Der bisherige Vorstandsvorsitzende Professor Dr. Norbert Klotten überreicht Herrn Professor Dr. Heinrich Strecker die Ehrenurkunde. Im Hintergrund von links nach rechts die Ehrenmitglieder Dr. Rolf Lenz, Dr. Franz Peter Groh und Dr. Manfred Prechtl.

### Mitgliederversammlung ernennt sechs neue IAW-Ehrenmitglieder

Gleich sechs langjährige und verdiente Mitglieder des IAW wurden auf der Mitgliederversammlung am 11. März 2003 in Stuttgart zu IAW-Ehrenmitgliedern ernannt:

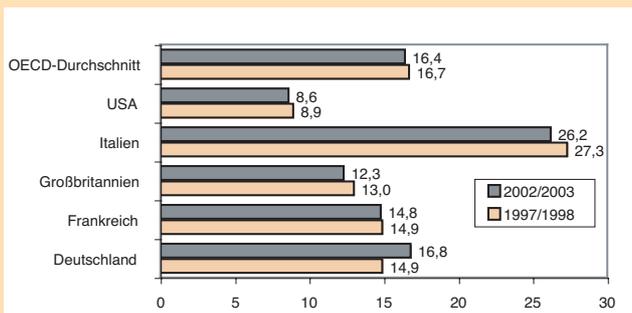
Hans Beerstecher, Dr. Franz Peter Groh, Dr. Horst Köhler, Dr. Rolf Lenz, Dr. Manfred Prechtl und Prof. Dr. Heinrich Strecker. Nur das wohl prominenteste IAW-Mitglied, der aktuelle Generaldirektor des Internationalen Währungsfonds, Dr. Horst Köhler, der von 1969 bis 1976 als wissenschaftlicher Referent am IAW beschäftigt war, konnte seine Ehrenurkunde leider nicht persönlich entgegen nehmen.

## Schattenwirtschaft bleibt auch 2003 Boomsektor in Deutschland! – Notwendig: Ursachen bekämpfen statt Symptome kurieren

370 Mrd. Euro wird das Volumen der Schattenwirtschaft in Deutschland im Jahr 2003 betragen. Dies ergab die Prognose zur Entwicklung der Schattenwirtschaft, die das IAW Tübingen im ersten Quartal dieses Jahres zusammen mit dem renommierten Schattenwirtschaftsforscher und IAW-Beirat Professor Friedrich Schneider der Öffentlichkeit vorstellte. Der inoffizielle Bereich der deutschen Wirtschaft wird damit in 2003 mit einer Wachstumsrate von 5,6% erneut erheblich schneller wachsen als die offizielle Wirtschaft.

Auffällig ist, dass die Entwicklung der Schattenwirtschaft in Deutschland sehr viel ungünstiger verläuft als im Ausland. Der überwiegenden Zahl der OECD-Länder ist es in den vergan-

Entwicklung der Schattenwirtschaft von 1997/98 bis 2002/2003 im internationalen Vergleich



Verhältnis des Volumens der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in %

gen Jahren gelungen, das Ausmaß der Schattenwirtschaft in Relation zum offiziellen BIP zu reduzieren. Im Durchschnitt der OECD-Länder ist der Anteil der Schattenwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt von 1997/98 auf 2002/03 um 0,3 Prozentpunkte auf 16,4% gesunken, während der Anteil in Deutschland im selben Zeitraum um 1,9 Prozentpunkte auf 16,8% gestiegen ist. Erstmals liegt Deutschland damit über dem OECD-Durchschnitt.

Bei der Bewertung der Schattenwirtschaft ist zwar zu bedenken, dass ein beträchtlicher Teil des schwarz erwirtschafteten Geldes auch wieder in die offizielle Wirtschaft zurückfließt. Dennoch überwiegen die negativen Konsequenzen, da Wachstums- und Beschäftigungspotenziale unzureichend genutzt werden. Eine sinnvolle Strategie zur Bekämpfung von Schattenwirtschaft sollte primär an den Ursachen der Schattenwirtschaft ansetzen. Maßnahmen zur Kontrolle und Bestrafung sind flankierend durchaus notwendig und sinnvoll, kurieren jedoch nur die Symptome ohne an den Ursachen anzusetzen.

Notwendig sind daher eine konsequente Senkung der Belastung des Faktors Arbeit mit Steuern und Transfers, eine Entbürokratisierung der Wirtschaft oder auch ein Abbau leistungsfeindlicher Arbeitsanreize im Transfersystem. Zwar wurden Schritte in die richtige Richtung unternommen, wie z.B. auch bei der Neuregelung der Minijobs zum 1. April 2003 oder die Versuche einer Entbürokratisierung und Förderung von Existenzgründungen. Allerdings konterkarieren steuerliche Effekte und insbesondere der Anstieg der Sozialbeiträge die erhofften positiven Effekte.

Ansprechpartner:

Professor Dr. Friedrich Schneider (friedrich.schneider@jku.at)

Dr. Harald Strotmann (harald.strotmann@iaw.edu)

## ++ Kurz notiert aus dem IAW ++

### Ausgewählte neue IAW-Gutachten

Harald Strotmann: *Verbreitung und Ausgestaltung erfolgsabhängiger Entgelte im Organisationsbereich der IG Metall Baden-Württemberg*, Gutachten im Auftrag der Hans Böckler Stiftung und der IG Metall, 2003

Christian Arndt / Harald Strotmann, *Prognose des Kirchensteueraufkommens in der Evangelischen Landeskirche Württemberg*, 2003

Sigried Caspar: *Wohneigentum von Single-Haushalten*. Gutachten im Auftrag der Stiftung Bauen und Wohnen, 2002.

Jürgen Volkert / Günther Klee / Rolf Kleimann / Ulrich Scheurle / Friedrich Schneider: *Operationalisierung der Armuts- und Reichtumsmessung*. Schlussbericht an das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 2002.

### IAW-Mitarbeiter/innen auf Konferenzen und Veranstaltungen

**14.02.2003:** Dr. Harald Strotmann, Vortrag auf der IECER-Konferenz in Regensburg zum Thema „Determinants of new-firm survival“.

**06.03.2003:** Martin Rosemann, Vortrag auf der FiDASSt-Konferenz in Berlin zur „Faktischen Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten“.

**06.03.2003:** Dr. Harald Strotmann, Vortrag auf der FiDASSt-Konferenz in Berlin, „Einflussfaktoren des Überlebens von Gründungen“

**21.03.2003:** Martin Rosemann: „Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten – Strategien, Vorgehen, erste Ergebnisse“.

**28.03.2003:** Günther Klee, Teilnahme an einem Expertenhearing des Fritz-Erler-Forums in Stuttgart zum Thema „Arbeitslosen- und Sozialhilfe – Zusammenlegung als Modell oder Sozialabbau?“

## Impressum



Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen

Tel. 07071/9896-0

E-Mail: iaw@iaw.edu

Verantwortlich: Dr. Harald Strotmann (Geschäftsführer)

Der Newsletter erscheint viermal im Jahr und wird vorzugsweise per E-Mail verteilt.

Fax: 07071/9896-99

Internet: www.iaw.edu